

Mitteilungen

Tag des offenen Denkmals 2010

„Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr“ lautet das Motto des diesjährigen Tags des offenen Denkmals am Sonntag, den 12. September 2010. Bereits am Samstag, 11. September, lädt Sie die Landesdenkmalpflege um 10 Uhr in das Zeppelin Museum nach Friedrichshafen ein. Das Zeppelin Museum im alten Hafensbahnhof, ein Gebäude des Neuen Bauens, präsentiert die weltweit umfangreichste und bedeutendste Sammlung zur Geschichte und Technik der Zeppelin-Luftschiffahrt. In der Zeppelinhalle, direkt unter einer Teilrekonstruktion des Zeppelin-Luftschiffs LZ 129 „Hindenburg“, sprechen neben Staatssekretär Richard Drautz (Wirtschaftsministerium) auch der neue Abteilungsdirektor des Landesamtes für Denkmalpflege, Dr. Claus Wolf sowie der Erste Bürgermeister der Industrie- und Messestadt Friedrichshafen, Dr.-Ing. Stefan Köhler. Anschließend referiert Prof. Dr. Hermann Bausinger, ehemaliger Leiter des Ludwig-Uhland-Instituts für Empirische Kulturwissenschaft an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, über „Last und Lust des Reisens. Etappen der Reisegeschichte“. Es musizieren Schülerinnen und Schüler der Musikschule Friedrichshafen.

Das Vormittagsprogramm umfasst ab 11.30 Uhr auch eine Führung durch das Zeppelin Museum; alternativ wird eine Stadtführung durch Friedrichshafen angeboten – „einem Zentrum von Reisen, Handel und Verkehr am Bodensee“.

Nachmittags ab 14 Uhr finden Exkursionen nach Überlingen (Vom mittelalterlichen Handelsplatz zum „Nizza am Bodensee“) und nach Meersburg (Ein Jahrhundert moderner Fremdenverkehr) statt. Höhepunkt ist die geplante Präsentation der denkmalgeschützten Fähre „Meersburg ex Konstanz“ nach 16-jähriger Restaurierung. Die dritte Exkursion führt ins neu eröffnete Museum Humpis-Quartier nach Ravensburg (Denkmalpflege im Quartier der Fernhändler). Über Verkehrsmittel und Verkehrswege von der Steinzeit bis ins Mittelalter informiert die vierte Exkursion. Sie führt nach Sipplingen, in die Goldbacher Schlucht und nach Unteruhldingen ins dortige Pfahlbaumuseum.

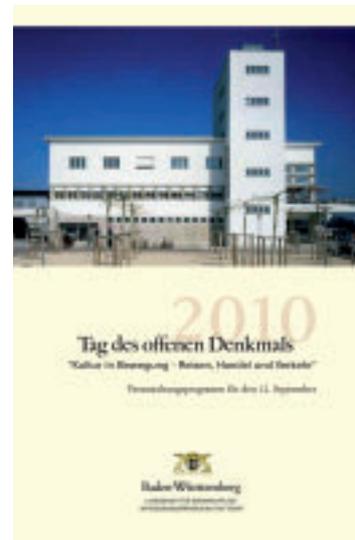
Für die Teilnahme an den Exkursionen wird um vorherige verbindliche Anmeldung gebeten.

Am Sonntag, 12. September, öffnen dann viele zu meist verschlossene Denkmäler des Landes ihre Pforten. Voraussichtlich werden wieder knapp 700 baden-württembergische Denkmäler der Öffentlichkeit zugänglich sein. Das komplette Programmheft des Landesamtes für Denkmalpflege liegt seit August kostenfrei in öffentlichen Gebäuden aus.

Außerdem kann es kostenlos über das Landesamt für Denkmalpflege bezogen werden (Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, Berliner Straße 12, 73728 Esslingen, Fax: 07 11/90 44 52 49, E-mail: Denkmaltag2010@rps.bwl.de). Ab Anfang September kann es zudem auf der Homepage der Landesdenkmalpflege heruntergeladen werden (www.denkmalpflege-bw.de). In diesem Jahr informieren die Mitarbeiter der Landesdenkmalpflege in den Regierungspräsidien unter anderem über die steinzeitlichen Ausgrabungen am Hohlenstein im Alb-Donau-Kreis, im Olzreuter Ried bei Bad Schussenried (Räder der Steinzeit), auf dem frühkeltischen Fürstensitz Heuneburg sowie auf dem Michaelsberg bei Untergrombach. Außerdem finden in Baden-Baden eine Denkmalrundfahrt und in Esslingen eine Denkmalwanderung zum Neckarkanal statt. Bei Wiesensteig auf der Schwäbischen Alb wird gar eine Wanderung entlang der Autobahn angeboten. Unter dem Motto „Unerkannt am Wegesrand“ gilt es auf einer Radtour, zahlreiche Kleindenkmale zu entdecken. Andere Veranstaltungen beschäftigen sich mit alten Bahnhöfen (von der Brandruine in Pforzheim-Weißenstein zum schmucken Vereinsheim) oder mit alten Pilgerkirchen wie der in Schenkenzell-Wittichen.

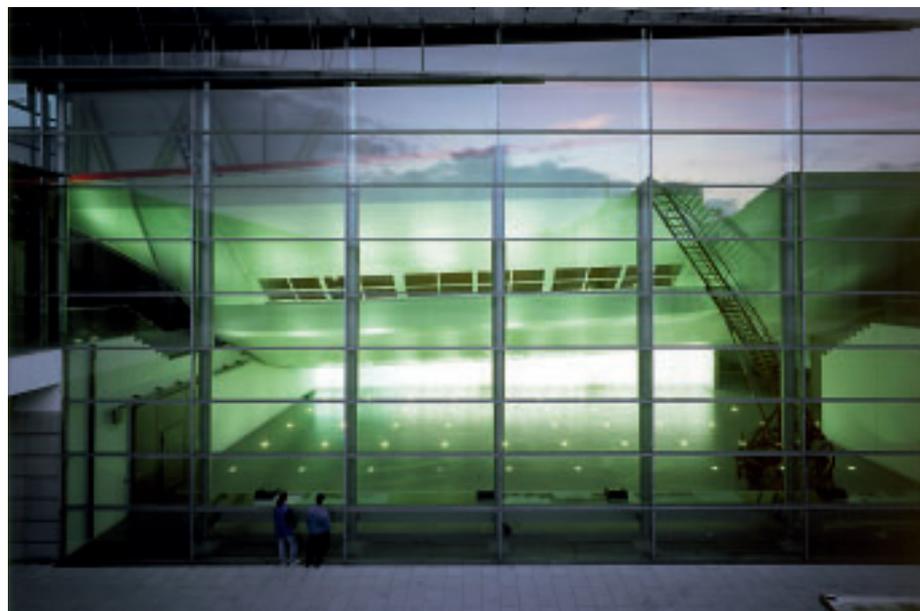
Auch 2010 bieten die Restaurierungswerkstätten der Bau- und Kunstdenkmalpflege sowie der archäologischen Denkmalpflege des Landesamtes für Denkmalpflege in Esslingen Führungen und Kinderaktionen an. Eine Präsentation des brandneuen, bundesweit einmaligen Imagefilms der Landesdenkmalpflege und ein Vortrag zu den materiellen Quellen der Verkehrsgeschichte ergänzen das Programm.

Wir wünschen allen Denkmalinteressierten einen erlebnisreichen Tag des offenen Denkmals!



Das Gesamtprogramm zum Tag des offenen Denkmals in Baden-Württemberg ist ab sofort erhältlich.

Zeppelin Museum Friedrichshafen, Zeppelinhalle mit Luftschiff „Hindenburg“.



Schulflug ins Landesamt für Denkmalpflege

Ein 1500 Jahre altes Skelett identifizieren, den Kampf gegen das Zerstörungswerk eines Holzwurms verfolgen oder ein altes Bauholz datieren – das und noch vieles mehr können Schüler im Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen erleben. Seit April 2010 bietet das Landesamt für Denkmalpflege erstmals altersspezifische Aktionen für Schulklassen der Stufen 3–4, 5–7 sowie Mittel- und Oberstufe an. Spielerisch erfahren die Kinder, was ein Denkmal ist und warum und wie man es schützt. Das Dienstgebäude der Denkmalpfleger steht als ehemaliges Schulgebäude selbst unter Denkmalschutz. Mit ihrem persönlichen Forscherbuch erkunden die Schüler das Gebäude, suchen typische Schulräume und überlegen, inwiefern diese beim Umbau anders behandelt wurden, als sie das aus ihrer häuslichen Umgebung kennen. Höhepunkte jeder Führung sind die Besuche in den Restaurierungswerkstätten der Bau- und Kunst- denkmalpflege sowie der archäologischen Denkmalpflege. Je nach Auftragslage werden hier unterschiedliche Themen behandelt, so zum Beispiel die Restaurierung von Tafelbildern oder das Röntgen und Freilegen von Bodenfunden. Zum Ende jeder Führung können die Schüler dann selbst Hand anlegen, so etwa eine archäologische Blockbergung freilegen oder zerbrochene Keramikgefäße zusammensetzen.

Das Programm dauert zwischen 3 und 3,5 Stunden und findet in der Regel vormittags zwischen 9 und 12.30 Uhr statt.

Aufgrund der großen Nachfrage wird um rechtzeitige Anfrage gebeten.

Für Projekttag bietet sich eine Kombination der Aktion mit einer Kinderführung durch die Altstadt von Esslingen oder einem Besuch der Unterkirche St. Dionys in Esslingen, einer der bedeutendsten Kirchengrabungen der Nachkriegszeit in Baden-Württemberg, an.

Mit Ehrfurcht und Begeisterung identifizieren die Schüler ein alamannisches Skelett in der Restaurierungswerkstatt.



Ansprechpartner
für Aktionen im Landesamt für Denkmalpflege:
Christiane Schick, Tel. 07 11/90445-208 (vormittags), christiane.schick@rps.bwl.de

für Kinderführungen durch die Altstadt von Esslingen:

Esslinger Stadtmarketing & Tourismus GmbH,
Frau Patzel und Frau Bilgic, Tel. 07 11/39 69 39-69,
info@esslingen-tourist.de

für Führungen durch die Kirchengrabung von St. Dionys:

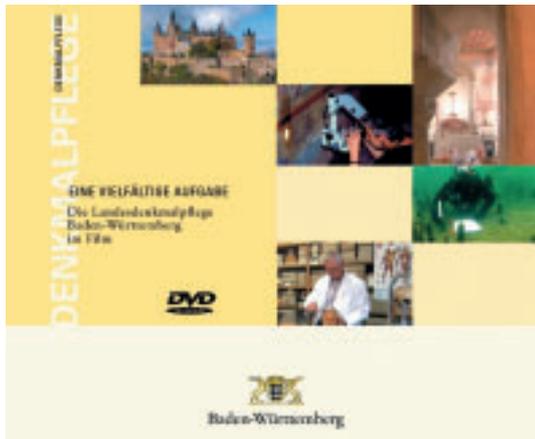
Effi Grimmer, Tel. 07 11/35 12-2951,
effi.grimmer@esslingen.de

Weitere Bildungsangebote der Denkmalpflege auch unter: www.denkmalpflege-bw.de/Service/Bildung

Ein Imagefilm der Landesdenkmalpflege entsteht

Ganze Stapel bunter Stoffe lagern in den Regalen der ehemaligen Textilfabrik Pausa in Mössingen: unten rechts ein florales Design, darüber ein rotweiß kariertes Stoff, darüber ein metallisch glänzendes Knittergewebe. Zwei Regale weiter stapeln sich Musterbücher. In einem Buch der 1970er Jahre entdeckte ich ein Apfelmuster und bin elektrisiert. Ganz plötzlich fühle ich mich in meine Kindheit zurückversetzt: Genauso sah meine Bettdecke damals aus. Und das grün-orangefarbene Kreisornament zwei Seiten weiter schmückte unsere Tapete.

Es ist ein sonniger Tag. Dr. Dieter Büchner und ich sind mit dem Drehteam der Firma AV-Medien aus Stuttgart verabredet, um die denkmalgeschützte Stoffsammlung der ehemaligen Textilfabrik als Beispiel für bewegliche Kulturdenkmale für den Imagefilm der Landesdenkmalpflege ins Bild zu bannen. Als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit bin ich für Konzeption und Koordination des Projektes zuständig. Unsere Faszination überträgt sich schnell auf das Filmteam. Die Regisseurin Nina Faulhaber lenkt den Kameramann von einem bildwirksamen Drehort zum nächsten. Dieter Büchner, zuständiger Denkmalpfleger aus dem Fachbereich Inventarisierung des Landesamtes, zeigt uns herausragende Stoffe, die in der Pausa nach den Entwürfen von Willi Baumeister, HAP Grieshaber, Anton Stankowski, Walter Matysiak, Adolf Felger, Leo Wollner oder Wolf Bauer ausgeführt wurden. „Der künstlerische Anspruch bei der Gestaltung war von Anfang an hoch, die Pausa für ihre kunstvoll bedruckten Dekorationsstoffe weit über die Region hinaus bekannt“, berichtet er. 2001 wurde



die Insolvenz angemeldet, Maschinen wurden abtransportiert. Erhalten blieb die Stoffsammlung, die über 70 Jahre Textilgeschichte in Baden-Württemberg dokumentiert und sich noch an Ort und Stelle in den alten Firmengebäuden befindet. Die Denkmalpflege bemüht sich, die bislang unerschlossene Sammlung zu inventarisieren und zu sichern, damit sie vielleicht dereinst als Museum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Ähnlich fesselnd verlaufen die anderen 14 Drehtermine. Abwechselnd treten Referenten der archäologischen Denkmalpflege, der Bau- und Kunstdenkmalpflege, Spezialisten oder Partner der Denkmalpflege vor die Kamera und entführen das Filmteam in eine ihm unbekannt Welt. „Bislang bin ich am liebsten ins ferne Ausland gereist“, resümiert Nina Faulhaber am Ende der Dreharbeiten, „jetzt weiß ich, wie viele spannende Ziele auch meine Heimat zu bieten hat.“ Der Film hat ihren Blick für das kulturelle Erbe geschärft und der Journalistin und Regisseurin gezeigt, wie komplex der Prozess erfolgreicher Denkmalerhaltung ist. Vor allem die modernen Technologien, die in der Denkmalpflege zum Einsatz kommen, überraschten sie: zum Beispiel Bodenradarmessungen und Laser-Scan zur Prospektion in der Archäologie oder die Computertomografie zur Durchleuchtung von Blockbergungen. Besonderes Highlight war ein Flug mit dem Luftbildarchäologen Dr. Otto Braasch über die Ostalb zur Befundung archäologischer Denkmale aus der Luft.

Was einen Denkmaleigentümer motiviert, seine Immobilie kostenintensiv denkmalgerecht zu sanieren, berichtet Familie Pauli aus Gunningen. Kurz nach der Erbschaft ihres denkmalgeschützten Hauses seien sie angesichts der Auflagen „wie vor den Kopf gestoßen“ gewesen. Doch dann sei es ihnen mit Unterstützung der Gebietsreferentin Monika Loddenkemper gelungen, den vermeintlichen „Klotz am Bein“ in lebenswerten Wohnraum zu verwandeln. „Die ideelle und finanzielle Förderung der Denkmalpflege ist eine willkommene Unterstützung, um mit Freude an die Arbeit zu gehen“, erklärt Renate Brüggemann aus

Bad Wimpfen, die schon zum wiederholten Male ein Denkmal saniert.

Nach Abschluss der Dreharbeiten geht der Film in den Schnitt. Alle Mitwirkenden warten gespannt auf das Ergebnis. Endlich ist es so weit. Überrascht stellen wir fest, wie positiv der Film auch in die Baden-Württembergische Denkmalpflege hineinwirkt. An der Konzeption waren alle Referate der inzwischen auf vier Regierungspräsidien verteilten Landesdenkmalpflege beteiligt, im Fokus stehen die handelnden Mitarbeiter. Vielen wurde erst durch den Film bewusst, mit welcher vielfältigen Aufgaben ihre Kollegen betraut sind. So fördert der Film Respekt vor der Arbeit der anderen Fachbereiche.

„Mit diesem bundesweit ersten derartigen Imagefilm möchten wir dem sich wandelnden Informationsverhalten Rechnung tragen“, schreiben wir in unserer Pressemitteilung zum Erscheinen des Filmes Anfang Mai 2010. Das scheint gelungen, denn in den ersten Wochen sehen knapp 1000 Menschen den Film auf You Tube und bei Veranstaltungen. Wir möchten Sie herzlich einladen, sich selbst einen Eindruck davon zu verschaffen. Der Film steht in vier verschiedenen Fassungen auf unserer Homepage zum Anschauen bzw. Herunterladen bereit (www.denkmalpflege-bw.de Rubrik Filme). Zudem kann die DVD zum Preis von 9,80 €, ISBN 978-3-927714-99-1, bei der Gesellschaft für Archäologie (www.gesellschaft-vfg.de) bezogen werden.

„Die kulturelle Vielfalt unseres Landes, die bewegte Geschichte, das zeichnet Baden-Württemberg aus. Dafür arbeitet die Landesdenkmalpflege, indem sie die vielen Denkmale schützt, sie weiter erforscht und dieses Wissen einer breiten Öffentlichkeit weitergibt, insbesondere auch an die nächsten Generationen.“, mit dieser Botschaft des Regierungspräsidenten Johannes Schmalzl endet der Film.

Dr. Irene Plein



Stoffmuster in den Regalen der ehemaligen Textilfabrik Pausa.

DVD-Cover (links).

Drehtermin auf einer archäologischen Ausgrabung in Rottenburg.



Prof. Dr. Dieter Planck,
Vorsitzender im Vorstand
der Förderstiftung Archä-
ologie, präsentiert die
Gründungsurkunde.
Links: Regierungspräsi-
dent Johannes Schmalzl.



Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg gegründet

Am 19. April 2010 überreichte Regierungspräsident Johannes Schmalzl der Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg im Rahmen einer Feierstunde die offizielle Gründungsurkunde. Die Anerkennung der Stiftungsbehörde als Stiftung bürgerlichen Rechts war bereits drei Monate zuvor erfolgt.

In seiner Begrüßung resümierte der Vorsitzende Prof. Dr. Dieter Planck den Weg von der Idee zur Gründung der Stiftung und dankte den Spendern aus den Reihen der beiden archäologischen Gesellschaften. Anschließend unterstrich Regierungspräsident Schmalzl die Notwendigkeit einer archäologischen Stiftung und mahnte die weitere Ausstattung mit Finanzmitteln in Form von Eigenkapital an. Die Vorsitzende des Förderkreises Archäologie in Baden, Dr. Bianca Lang, hob in ihrem Grußwort besonders die steuerliche Vergünstigung von Zuwendungen an eine Stiftung hervor. Zunächst wird die Stiftung mit sechs Projekten an die Öffentlichkeit treten, für die sie Spenden sammelt. Dem Landesarchäologen Dr. Dirk Krause zufolge handelt es sich um: eine 3-D Rekonstruktion der Heuneburg, die Rekonstruktion von bemaltem Wandputz für das Museum der Villa in Heitersheim, die wissenschaftliche Bearbeitung einer urnenfelderzeitlichen Siedlung aus Heidelberg-Handschohsheim, die Zeichnung der Funde aus Gebäude H der römischen Gutsanlage von Hechingen-Stein, die Finanzierung der

Vorarbeiten einer Dissertation, die die Besiedlung der Frühhalamannen zum Gegenstand hat, sowie um den Schutzbau des Tempels in Neuenstadt am Kocher.

Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg
Berliner Str. 12
73728 Esslingen a. N.

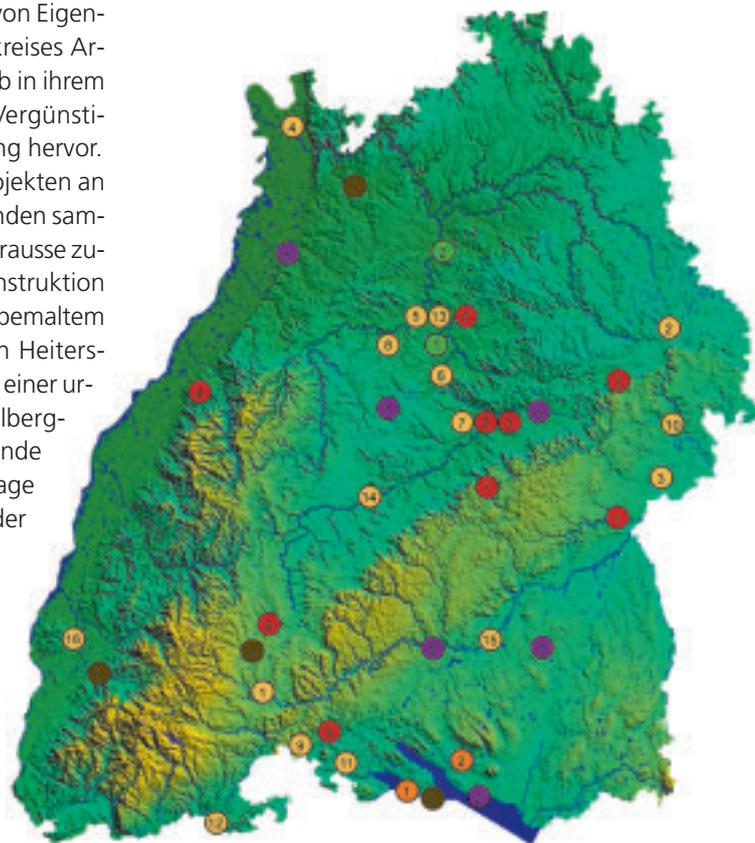
mail@stiftung-landesarchaeologie.de
www.stiftung-landesarchaeologie.de

Konto: 2369251 bei BW Bank, BLZ 600 501 01

Bücher zur Denkmalpflege im Preis reduziert

Zum 1. Juni hat das Landesamt für Denkmalpflege zahlreiche Publikationen im Preis reduziert. Eine Orientierung, welche Titel sich mit Themen in Ihrer näheren Umgebung befassen, bietet die hier abgebildete Karte Baden-Württembergs. Kurztitel, Reihe und Preis finden Sie durch Zuordnung der farbigen Punkte der Karte in der unten folgenden Übersicht. Nähere Informationen zu den angebotenen Büchern gibt es im Internet: <http://www.denkmalpflege-bw.de/publikationen-und-service/publikationen/reihen.html> unter der jeweiligen Reihe. Alle Titel sind im Buchhandel über den Theiss-Verlag erhältlich.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!



FÖRDERSTIFTUNG
ARCHÄOLOGIE
IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Preisreduzierungen ab 01.06.2010

ISBN	Bd.	Titel	alter Preis	neuer Preis	Nr.
Denkmaltopographie Baden-Württemberg					
1938-8	I.8.1	Stadt Ludwigsburg	€ [D] 39,00	€ [D] 35,90	1
1988-3	I.5	Stadtkreis Heilbronn	39,00	35,90	2
Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg					
1179-5	17	Eschelbronn	79,00	29,90	1
1229-7	19	Das »Harmonie«-Gelände in Freiburg im Breisgau	56,00	29,90	2
1266-2	21	Holzfunde aus Freiburg und Konstanz	56,00	29,90	3
1301-0	22	Die Entstehung der Stadt Villingen	60,00	39,90	4
Forschungen und Berichte der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg					
1462-8	9,1/2/3	Jakobs, St. Georg Reichenau 3 Bde. Bis 31.5.2007 € 204,00, danach	99,00		1
1359-1	11	Knapp, Salem , ehem. Zisterzienserabtei und Ausstattung	147,00	99,00	2
Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg					
1239-6	56	Das Alamannisches Gräberfeld von Donaueschingen	49,90	19,90	1
1433-8	57	Rainau-Buch I	55,00	19,90	2
1300-3	58	Jungsteinzeitl. Dorf Ehrenstein III	66,00	19,90	3
1491-8	59	LOPODVNM II (Ladenburg)	65,00	19,90	4
1520-5	60	Das Alamannisch-fränkisches Gräberfeld bei Pleidelsheim	92,00	29,90	5
1196-2	61	Cannstatt I	39,90	19,90	6
1246-4	62	Köngen-Grinario I	70,00	19,90	7
1277-8	63	Die Spätlatènezeit in Württemberg	65,00	19,90	
1278-5	64	Hochdorf III	79,00	29,90	8
1286-0	65	Der römische Gutshof bei Büßlingen	46,00	19,90	9
1299-0	66	Hallstattzeitl. Grabfunde aus d. Seewiesen von Heidenheim-Schnaith.	69,00	19,90	10
1342-3	67	Die mittel- u. spätbronzezeitl. Grabfunde von Singen	76,00	29,90	11
1401-7	68	Siedlungsarchäologie im Alpenvorland V	49,90	19,90	
1402-4	69	Dangstetten II	49,90	29,90	12
1453-6	70	Hochdorf VI	65,00	19,90	13
1492-5	71	Sumelocenna (Rottenburg)	92,00	29,90	14
1521-2	72	Die Heuneburg -Außensiedlung	85,00	19,90	15
1768-1	73	Hallstattzeitliche Höhensiedlungen im Breisgau	46,00	19,90	
1523-6	74	Siedlungsarchäologie im Alpenvorland VI	77,00	29,90	
1522-9	75	Ein frühmittelalterliches Reihengräberfeld bei Eichstetten	90,00	29,90	16
Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg (Restbestände)					
0222-9	3	Eiszeithöhlen im Lonetal	12,90	2,90	1
0302-8	8	Grinario - Das römische Kastell und Dorf Köngen	7,90	2,90	2
0223-6	9	Das Freilichtmuseum am rätischen Limes im Ostalbkreis	8,90	2,90	
0449-0	10	Der Rosenstein bei Heubach	8,90	2,90	3
0555-8	11	Aquae - Das römische Baden-Baden	7,90	2,90	4
0558-9	12	Der Römerpark in Köngen	7,90	2,90	5
0888-7	13	Kloster Mariental in Steinheim an der Murr	7,90	2,90	6
0887-0	14	Der Runde Berg bei Urach	8,90	2,90	7
1002-6	15	Rentierjäger im Brudertal	7,90	2,90	8
1064-4	17	Der römische Gutshof von Fischbach	7,90	2,90	9
Fundberichte aus Baden-Württemberg					
1727-8	25	Fundberichte aus Baden-Württemberg	140,00	49,90	
1813-8	26	Fundberichte aus Baden-Württemberg	80,00	49,90	
1880-0	27	Fundberichte aus Baden-Württemberg	130,00	49,90	
Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg					
1497-0	55	Das römische Sindelfingen	39,90	19,90	1
1498-7	56	Das Kippenhorn bei Immenstaad	46,00	19,90	2
1499-4	57	Schutz arch. Funde aus Metall vor immissionsb. Schädig.	45,00	19,90	
1552-6	58	Die Wasserburg Buchau	17,90	9,90	3
1569-4	59	Spätmittelalterliche Glasproduktion im Nassachtal, Uhingen	33,00	19,90	4
1570-0	60	Spätes Jungpaläolithikum u. Mesolithikum in d. Burghöhle Dietfurt	40,00	19,90	5
1641-7	61	Merowingerzeit im südl. Kraichgau u. in d. angrenz. Landschaften	48,00	19,90	
1642-4	62	Mittelalterliche Öfen und Ofenanlagen	42,00	19,90	
1643-1	63	Die römische Besiedlung am östlichen Hochrhein	57,00	19,90	
1739-1	65	Die beiden Michelsberger Anlagen von Bruchsal »Aue« und »Scheelkopf«	46,00	19,90	6



Amtseinführung von Dr. Claus Wolf als neuer Leiter des Landesamtes für Denkmalpflege durch Wirtschaftsminister Ernst Pfister in Esslingen

Dr. Claus Wolf ist seit dem 1. Juli 2010 neuer Leiter des Landesamtes für Denkmalpflege Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart. Als Leiter der Obersten Denkmalschutzbehörde führte ihn Wirtschaftsminister Ernst Pfister MdL am 5. Juli 2010 in Esslingen im Rahmen einer Feierstunde offiziell in sein Amt ein. Der gebürtige Sigmaringer Claus Wolf war seit 2001 Kantonsarchäologe des Schweizer Kantons Freiburg/Fribourg und leitete das dortige Amt für Archäologie. Besondere Verdienste hat er sich um eine erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit deutschen Archäologen am Alpenrand erworben.

„Baden-Württemberg besitzt mehr als 90 000 Bau- und Kunstdenkmale und über 60 000 archäologische Denkmale. Diese in ihrer Einzigartigkeit und historischen Aussagekraft für heutige und kommende Generationen zu erhalten, sieht die Landesregierung als eine hochrangige Aufgabe und Verpflichtung an“, erklärte Ernst Pfister in Anwesenheit von Landrat Heinz Eininger und Claus Wolfs Vorgänger Prof. Dr. Dieter Planck.

Dr. Claus Wolf studierte von 1980 bis 1991 an der Universität Freiburg im Breisgau Ur- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie, Alte Geschichte, Ägyptologie und Geografie. Dort hat er 1991 in Ur- und Frühgeschichtlicher Archäologie promoviert. Nach seiner Tätigkeit als Leiter des Bereiches „Lineare Großgrabungen“ im Schweizer Kanton

*Johannes Schmalzl,
Dr. Claus Wolf und Ernst
Pfister bei der Amtseinführung in Esslingen.*



Waadt wechselte er zum Amt für Archäologie des Kantons Freiburg und war unter anderem im Vorstand der Konferenz der Schweizerischen Kantonsarchäologen und im Stiftungsrat zur Förderung der Denkmalpflege in der Schweiz tätig. Seit 2006 lehrte er an der Schweizer Universität Freiburg Archäologie.

„Ich freue mich, dass mit Professor Wolf ein Landeskinder mit internationaler Erfahrung und hohem Ansehen in der Fachwelt in seine Heimat zurückkehrt und bei uns im Land eine anspruchsvolle Führungsaufgabe übernimmt“, erklärte Regierungspräsident Johannes Schmalzl. Für die Denkmalpflege in Baden-Württemberg sei Wolf ein Gewinn.

Esslingens Oberbürgermeister Dr. Jürgen Zieger hieß Dr. Claus Wolf auch als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Alte Stadt“ willkommen und betonte die hohe Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit rund 850 Baudenkmalen in der Stadt.

Wirtschaftsminister Ernst Pfister beschrieb bei der Amtseinführung im Bürgersaal des Alten Esslinger Rathauses die vielfältigen Aufgaben der Denkmalpflege in Baden-Württemberg, deren Verantwortung von der Fossilienlagerstätte und steinzeitlichen Pfahlbausiedlung über das gotische Münster, Bürger- und Bauernhäuser bis hin zu technischen Kulturdenkmälern wie Eisenbahnbau- oder Schiffshebewerke reicht. „Es geht bei der Denkmalpflege jedoch nicht nur um das Bewahren und Erforschen. Denkmale tragen auch zur Stärkung der Zentren bei“, so Ernst Pfister. Die Mittel der Denkmalförderung lösen Folgeinvestitionen in vielfacher Höhe des Fördervolumens aus und haben Aufträge für das lokale Gewerbe, das Handwerk und Freiberufler zur Folge.

Der Minister nannte als besonders wichtige Aufgaben innerhalb der Denkmalpflege die Arbeit an ihrer öffentlichen Akzeptanz, hier vor allem auch die Ansprache junger Menschen; das verstärkte Bemühen um Nutzung von Denkmälern sowie ihre energetische Verbesserung. Hier müsse die Denkmalpflege kompromissbereit sein.

Dr. Claus Wolf äußerte seine Freude darüber, nach 22 Jahren wieder in seiner Heimat tätig sein zu können. Als neuer Leiter des Landesamtes für Denkmalpflege freue er sich auf die neuen Herausforderungen und lobte die sehr guten Rahmenbedingungen vor Ort in Esslingen, wo er sich als Vermittler zwischen den beiden großen, gleichberechtigten Bereichen des Hauses versteht: der Archäologischen Denkmalpflege sowie der Bau- und Kunstdenkmalpflege.